

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 47 (1953)
Heft: 3

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Totentafel

Gott hat zwei lieben Gliedern unserer bernischen Taubstummengemeinde das Tor zum Himmel aufgetan.

Rosa Lauber, von Adelboden (geb. 1907), wurde dadurch aus ihrem zeitlichen Dunkel ins herrliche Licht der Ewigkeit versetzt, und

Susanna Maurer, in Biel, durfte nach einem langen Leben voll treuer Arbeit — nach kurzem Kranksein im Spital — eingehen zur Ruhe des Volkes Gottes. Sie darf nun schauen, was sie geglaubt hat.

H.

Dief — Diefenschule — Diefenverein

Der Diefenverein Aarau machte an einem Werktag einen Besuch in der Diefenschule in Zürich. Wir vierzig Besucher waren zweiunddreissig Diefs und acht Hörende. Wir waren beeindruckt von der guten und modernen Schulung der kleinen Diefs. Bei der mittleren Klasse konnten wir sehen, wie unsere Diefenzeitung gerade als Lehrmittel gebraucht wurde. Von den siebenzig Kindern sind zweiundfünfzig dief, siebzehn schwerhörig und eines hörstumm. Die meisten Diefs aber können vom Hörest Gebrauch machen. Der Direktor der Diefenschule, Herr Kunz, hielt uns zum Schluss einen kurzen und interessanten Vortrag über den Umgang mit den kleinen und grossen Diefs.

Vor der Rückreise wurde gegen Abend den diefsen Kollegen im Stammlokal des Zürcher Diefenvereins ein einstündiger Besuch abgestattet. Auf dem Wege zum Bahnhof trafen wir noch den Diefenpfarrer Herr Kolb. Er sagte, dass er einmal einen Diefengottesdienst bei uns abhalten werde, worauf wir Diefs uns freuen.

Warum diese Fantasie-Beschreibung? Wir können daraus sehen, wie es stehen würde mit dem neuen Wort *dief* = gehörlos, taubstumm. Angesichts des ungelösten und unbefriedigenden Problems könnten wir die Bezeichnungen taubstumm und gehörlos fallen lassen. Warum wäre es nicht möglich? Auch bei unserer deutschen Sprache entstehen neue Wörter, und es verschwinden veraltete (oder besser gesagt: unpassende) Wörter. Warum gerade das Wort «*dief*» nach meinem Vor-

schlag? Weil es dem englischen Wort «deaf» (sprich: dihf) ähnlich ist und auch, was wichtig ist, weil es ohne Zweideutigkeit ist. Mit unserer Gebrechlichkeit zählen wir uns zu den Blinden und Lahmen. Passt das zusammen? Diefen, Blinde und Lahme? Wie würde dir das neue Wort gefallen? Oder, weisst du ein anderes und besser passendes Wort? — Ich hoffe gerne, dass eine Initiative für die Einführung des neuen Wortes lanciert wird und dass dabei die Deutschen drüben mit mir einig sein werden.

Jbald

Nachschrift der Redaktion. Wir geben diese originelle Anregung weiter, obwohl deren praktische Durchführung, besonders was die hörende Welt anbetrifft, völlig aussichtslos ist.

Lustiges aus der Taubstummen-Schule

Lehrer zum Schüler: «Sprich nach: Ich soll denken und nicht raten.»
Schüler: «Ich soll denken und nicht heiraten.»

Die Schüler sollen Kopfarbeiten nennen. Da meldet einer: «Das Essen ist eine Kopfarbeit.»

Ein Knabe kommt zur Hausmutter und sagt: «Der Kropf ist mir abgefallen (er hat einen Knopf in den Händen). Elise soll mir ihn wieder annähen.»

Der Lehrer erklärt die Wörter prahlen und Prahlhans und fragt dann: «Wer ist ein Prahlhans?» Schüler: «Der Herr Direktor ist ein Prahlhans.»

J. Hepp

Für die Motorisierten, besonders aber für die armen Radfahrer

Ach, die armen Velofahrer. Sie werden von den bösen Autos ganz an den Strassenrand gedrückt. Und sie werden in der Nacht von den grossen Scheinwerfern geblendet, und sie werden beim schlechten Wetter ganz mit Schmutz und Dreck bespritzt und im Sommer müssen sie Staub und Staub schlucken. Kein Wunder, wenn viele Velofahrer die bösen Autofahrer verwünschen (Böses wünschen) und über die frechen Automobilisten schimpfen und fluchen.

Und die Autofahrer? Sie schimpfen und fluchen am meisten über die Radfahrer. Warum wohl? Weil viele, viele Velofahrer unvernünftig sind. Sie wissen nicht, wie gefährlich es ist auf den grossen Überlandstrassen. Die Autofahrer haben am meisten Angst vor den Velofahrern. Niemand ist so unberechenbar und so unsicher wie die wackeligen, zappeligen, unruhigen Radfahrer. An einem Auto, Motorrad oder Fussgänger darf man noch ziemlich nahe vorbeifahren. Bei einem Radfahrer muss man immer viel Zwischenraum lassen; je mehr, desto besser. Plötzlich schwenken sie

ein wenig ab und schon ist das Unglück geschehen. Wenn ich einen Radfahrer sehe, so weiche ich ihm schon von weitem aus.

Alle Velofahrer sollten von Zeit zu Zeit mit in einem Auto mitfahren können, um zu sehen, wie leichtsinnig und oft sogar dumm und frech manche Velofahrer auf der Landstrasse fahren. Sie spielen mit dem Tode; die meisten wissen es gar nicht.

Einige Beispiele:

1. Es geht bergauf. Ein Krampf (harte Arbeit) zum Trampen (Treten). Der Velofahrer schwitzt und stöhnt. Es ist zu steil. Da will er ein wenig kurven (hin- und herfahren). Ohne ein Zeichen zu geben fährt er ein wenig nach links und wird überfahren.

2. Auf dem Gepäckträger ist eine Tasche; sie hält nicht mehr gut. Der Velofahrer langt mit der linken Hand zurück und fährt natürlich dabei nach links und wird überfahren.

3. Ein Velofahrer schaut links zurück. Dabei fährt das Velo meist auch etwas nach links und wird von einem Auto gestreift.

4. Eine Kurve. Da steht ein Velofahrer. Aber sein Vorderrad ist abgedreht in die Strasse hinein. Der Automobilist sieht nur den Mann und nicht das Rad und fährt in das Velo hinein.

5. Es ist Nacht; stockdunkel; es regnet stark. Ich fahre langsam. Von der andern Seite her kommen auch Autos. Alle haben abgeblendet (den Scheinwerfer abgelöscht). Plötzlich erschrecke ich. Da! Ein Schatten. Ganz nahe bin ich an einem Velofahrer vorbeigefahren. Ich hatte ihn zuerst nicht gesehen! Warum nicht? Sein «Katzenauge» (Rückspiegel hinten) war ganz verdeckt von seinem Regenmantel. Dazu war er noch einen Meter vom Strassenrand entfernt gefahren. Sehr leicht hätte ich ihn überfahren können.

Velofahrer, bitte denk daran: Bei Nacht und viel Verkehr kann man die dunklen Velofahrer fast nicht sehen. Fahrt ganz rechts! Putzt das Katzenauge. Es wäre viel besser, wenn jedes Velo hinten auch ein kleines elektrisches Lämpchen hätte.

6. Ganz gefährlich ist das Fahren zu zweien oder zu dreien (neben-einander). Der Velofahrer denkt: «Das Auto hat genug Platz.» Wenn ein anderes Auto entgegenkommt (kreuzt), dann muss man oft nahe, ganz nahe aneinander vorbeifahren, und so gibt es oft ein Unglück.

Fast alle Autofahrer sind anständig. Fast alle wollen vorsichtig fahren. Oft, sehr oft sind die Velofahrer selber schuld; sie sind zu unvorsichtig, sie wissen nicht, wie gefährlich das Velofahren ist.

Es ist gefährlicher als das Fliegen!

**Velofahrer, das ist wichtig,
Fahre ruhig und vorsichtig!**

W. K.